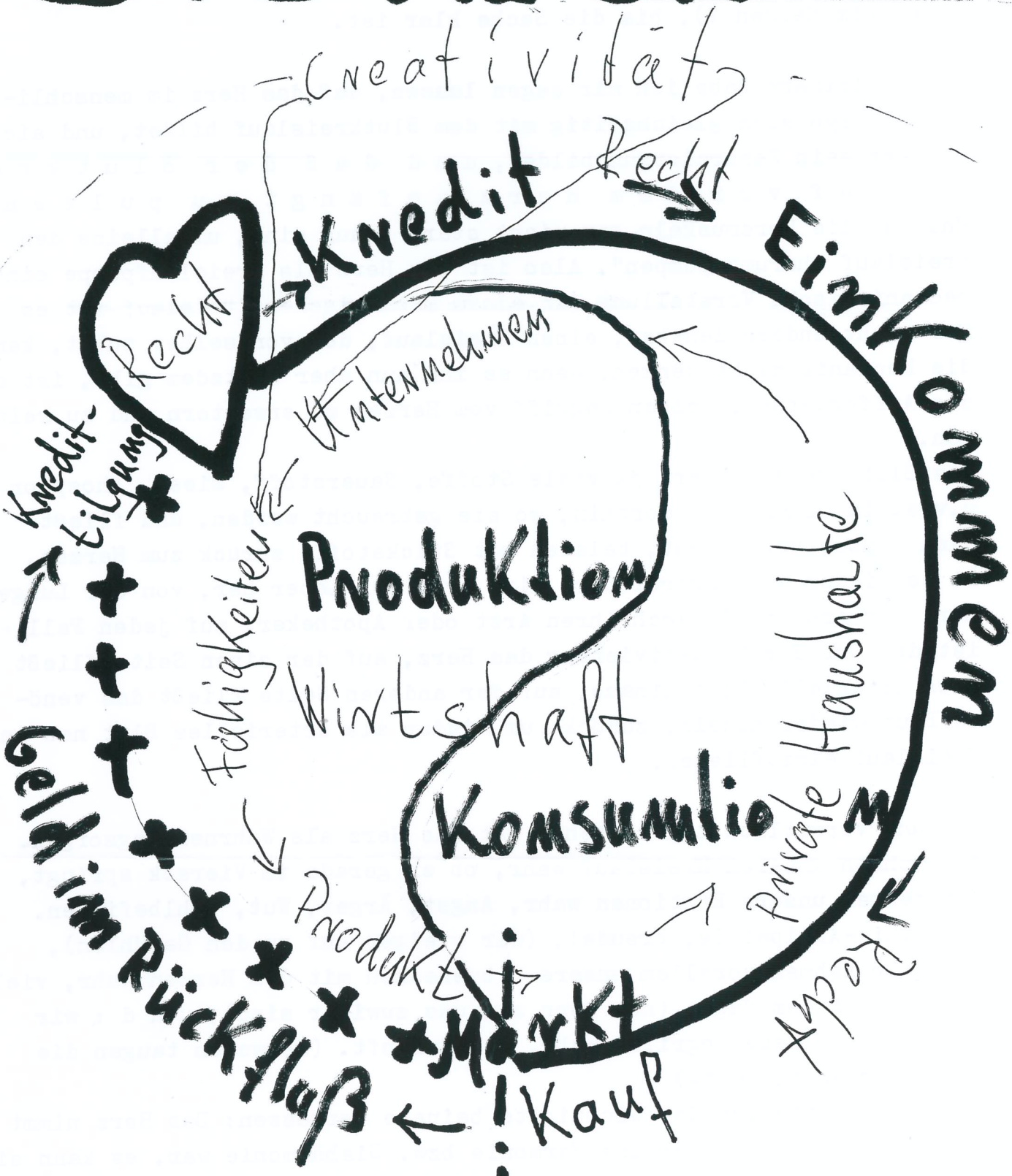
06/2017

BZ №52



Vielleicht hätte ich besser den Wirtschaftskreislauf fett zeichnen sollen, vermutlich hätte ich im Wirtschaftskreislauf die Fähigkeiten vor die Unternehmen stellen sollen, weil sie ja das Kapital sind,

das Kreditiert wird, aber die Unternehmen sind nun mal rechtlich die Kreditnehmer, und ob nun im Wirtschaftswertekreislauf am Beginn die Fähigkeiten = Kapital stehen oder der Unternehmergeist als Initialzündung ? Streiten müssen wir darüber nicht, sondern nur solange bewegen (im Herzen ?), bis die Sache klar ist.

Von Medizinern habe ich mir sagen lassen, daß das Herz im menschlichen Embryo sich gleichzeitig mit dem Blutkreislauf bildet, und sich im Herz sein Zentralorgan bildet, u n d d a ß d e r B l u t k r e i s l a u f v o r d e m H e r z a n f ä n g t z u p u l s e n ! Und daß die Herzmuskeln gar nicht stark genug sind, um alleine den Kreislauf "herumzupumpen". Also ist das Herz als Kreislaufpumpe eine mechanistische Vorstellung (in einem mechanischen Kreislauf ist es gar nicht anders denkbar, einen Kreislauf, der von selber pulst, kann die Mechanik nicht denken. Wenn es ihn nun aber trotzdem gibt, ist das die Aufforderung, seinen Begriff vom Herzen zu erweitern und zu reinigen.)
Das Blut transportiert ja viele Stoffe, Sauerstoff, Eisen, Phosphor u.v.a. im Organismus dorthin, wo sie gebraucht werden, und fließt dann venös, verbraucht, beladen mit Stickstoff, zurück zum Herzen, wo es wieder neu angereichert wird, von der Leber her, von der Lunge her, ach fragen sie doch ihren Arzt oder Apotheker, auf jeden Fall ist der Ort der Neuaktivierung das Herz, auf der einen Seite fließt das arterielle Blut hinaus, auf der anderen Seite fließt das venöse Blut wieder hinein, zurück, um wieder als arterielles Blut neu in den Kreislauf einzufließen.

Was uns vermutlich näher steht, ist das Herz als Wahrnehmungsorgan. Wir nehmen unseren Kreislauf wahr, ob er gerade im Viereck springt, wir nehmen unsere Emotionen wahr, Angst, Ärger, Wut, Wohlbefinden. Sympathie-Antipathie, Freude!, (wir steigen auf zu den Gefühlen), aber wir nehmen vorallem unsere Mitmenschen mit dem Herzen wahr, viel weniger mit dem Magen (nur wenn sie uns zuwider sind), u n d : wir nehmen damit neue Begriffe wahr, die Zukunft. (Deswegen taugen die Kopfgeburten so wenig)
Und jetzt hätte ich das Wichtigste beinahe vergessen: Das Herz nimmt sowohl in uns wie auser uns Harmonie bzw. Disharmonie war, es kann sich mitfreuen und kann mitleiden.
Also wirklich, das Herz als Pumpe ist die herzloseste Begriffsverkürzung, die wir uns jetzt die letzten Jahrhunderte geleistet haben.
(Da waren doch Goethe und Novalis schon weiter.)
Also, das Herz ist unser großes, zentrales Wahrnehmungsorgan,

zentrales Wahrnehmungsorgan

an einer eigenartigen Grenze zwischen hingebungsvoller Wahrnehmung und zart aktiven Harmonisierungsbemühungen, nicht wahr, w e n n wir irgendwo versuchen, Harmonie zu stiften, geht das bestimmt nicht ohne unser Herz. Zukunftsmusik.

"Höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit." dichtete Goethe. Und so Weimarer wie Johann Gottfried Herder, besonders Frau Herder, Frau Schiller, Wieland u.v.a. spuckten Gift und Galle über diesen schamlosen Egoisten Geheimrath von Goethe, Minister und Duzfreund vom Herzog, dessen Kasse seinem Herzen viel näher war als die darbenden Haushalte seiner ehemaligen Freunde.
Hölderlins Audienz beim Geheimrath war nach wenigen Minuten beendet (und der alte Hölderlin im Turm:"Einen herrn von Goethe kenne ich nicht."),
und Rudolf Steiner (der sorgfältigste, liebevollste Herausgeber der Goethe-Gesamtausgabe, und sein Gesamtkunstwerk nannte er auch noch Goetheanum) bekannte einmal, wie dankbar er dafür sei, daß er nicht zeitgleich mit Goethe inkarniert sei, wenn in einer engen Gasse ihm vom anderen Ende her Goethe begegnet wäre, hätte er schnell kehrtum gemacht.
Also wir können ganz getrost sein, dieser wahrhaft große Goethe wird sein wohlabgemessenes Fegefeuer gehabt haben. (Es sei denn, das große Herz von Gretchen zog ihn direkt in den Himmel, das wollen wir ihm auch gönnen.)
Am "höchsten Glück der Erdenkinder" haben die Dämonen ihren gerechten Anteil. Am Egoismus, ohne den wir nie Persönlichkeiten geworden wären. Bitte: Ich habe nicht die geringste Absicht, die Dämonen zu schmähen (und schon gar nicht Goethe), ohne die Dämonen würde uns aber ganz schön was fehlen. Wenn wir uns mit ihrer Hilfe der Hölle verschreiben, dann brauchen wir wohl gerade die Erfahrung der Hölle, um noch stärker Persönlichkeit zu werden, im Paradies geht das schlecht Ohne Egoismus gibt es keine Persönlichkeit, als sanftes Lämmlein aus dem Paradies hätte Goethe nie seinen Faust geschrieben.
Ohne seinen phänomenologischen Ansatz in der Wissenschaft würde uns aber wirklich was fehlen (die meisten haben das noch garnicht gemerkt) auch ohne den goethischen Menschen als reale Lebensmöglichkeit: dieses "allen Gewalten zum Trutz sich erhalten". Goethe hat uns eine Lebensmöglichkeit hinterlassen. Und Heinrich von Kleist in seinem "Prinz von Homburg" eine Todesmöglichkeit, den Tod als den großen Wahrmacher, auch gar nicht verächtlich.

200 Jahre später hört sich das mit dem höchsten Glück der Erdenkinder schon ein bißchen anders an. (Abgesehen davon, daß Goethe natürlich auch das Gegenteil kannte: Höchstes Glück, sich einem Ganzen anzuschließen.) Der Egoismus hat alles überwuchert und macht alles andere als glücklich, nicht einmal auf Capri. Wenn das Kind mit drei Jahren zum erstenmal aufrecht steht und "Ich" sagt, ist es auf diese enorme Leistung zurecht stolz, ist darüber glücklich. In der Pubertät sieht das oft ganz anders aus, die Vereinzelung in der Persönlichkeit wird nicht selten als abgrundtiefe Einsamkeit erlebt. (So abgrundtief leiden wie die Jugendlichen können die Erwachsenen später gar nicht.) Und die Wissenschaft, sowohl Psychologie wie Soziologie sagen, der Mensch ist halt ein Egoist, im Idealfall ein gesunder. Und die Kirchen sagen, du darfst aber kein Egoist sein.

Und inzwischen haben wir eine voll ausgebildete arbeitsteilige Unternehmenswirtschaft, die zwar durchaus starke Persönlichkeiten braucht, brauchen würde, wenn man ihnen freie Hand gäbe, und andrerseits mit einem sacro Egoismo gar nichts anfangen kann, weil das der Arbeitsteiligkeit und dem arbeiten für Andere - nichts anderes bedeutet Arbeitsteilung - diametral widerspricht. Ist das nicht schön ? Allerdings sitzt der materialistisch sanktionierte Egoismus noch so tief, daß die Wirtschaft noch nach egoistischen Motiven, so Gewinn als Unternehmensziel, Arbeit für Lohn anstatt für die Mitmenschen daherwurstelt, mit Resultaten, die keineswegs die Menschen glücklich macht, vielerorts macht es sie krank, inclusive der Erde.

Deswegen sehnen sich viele nach neuer Gemeinschaft, eben, weil die abgeschlossene, egozentrische Persönlichkeit mitnichten als das Evolutionsziel erlebt wird. Nur daß man halt ein Evolutionsresultat von vielen tausend Jahren nicht einfach wegwischen kann. "Ab heute sind wir alle sozial. Hast du gehört, du Asozialer !"

Also das Problem in seiner ganzen Brisanz ist: Wir sind Egoisten und müssen das (noch einige Zeit) sein, um gefestigte Persönlichkeiten zu sein, aber als Egoisten haben wir keine menschliche Zukunft (wie es bereits in's untermenschliche geht, ist doch sichtbar?), und keine menschenwürdige, menschengemäße Produktion. Selbst die bereits errungene arbeitsteilige Unternehmenswirtschaft wird zerstört werden, wenn darin weiterhin nur die egoistischen Kräfte wirken, die nur in der Konsumsphäre der privaten Haushalte berechtigt sind, dort sind sie am Platz und dort geht es gar nicht anders, was ich verkonsumiere kann kein anderer verkonsumieren. Allerdings kann ich meinen Egoismus kultivieren,

bewußt einkaufen und so, schön, aber man darf das nicht mit dem von der Produktion geforderten arbeiten für andere verwechseln.

Ich denke, die Sehnsucht nach Solidarität geben und Solidarität empfangen ist da und am wachsen. In dem Moment, wo ich mir meines Egoismus bewußt werde, bin ich ja nicht mehr identisch damit, in diesem Moment habe ich mich von dem Egoismus gelöst, den gibt es weiterhin, aber auserhalb von meinem ich. Jetzt kann Ich anfangen, meinen Egoismus zu kultivieren, jetzt kann Ich anfangen, eine Gemeinschaft von gleichwertigen, gleichberechtigten Ichen zu suchen, das nennt man dann Demokratie, Rechtsleben, und als Krönung kann das Ich für andere Menschen und, ganz aktuell, für die mißhandelte Natur arbeiten. Egoisten können das nicht, man sieht es derzeit in unserer"Demokratie", in unserer Wirtschaft. In denen noch die Ideologie des intelligenten,egozentrischen höchsten Tier herrscht, und alles dementsprechend eingerichtet ist. Der Staat als die Sicherheit vor den Mitmenschen, die Sicherheit des Wolfes vor den Mitwölfen und in der Wirtschaft soll angeblich der Eigennutz des Einzelnen den höchsten Nutzen für Alle bringen, da haben ganz brave Wissenschaftler einmal so ein paar ganz einfache, suggestive Behauptungen aufgestellt, die dem Egoismus der Meisten grad zu Paß kamen, und keiner hat gefragt: "Stimmt das denn?"
Es war doch,zum Aufbau des Kapitalismus, s o praktisch und funktionierte so prächtg. Jetzt ist absehbar, daß es bald gar nicht mehr funktioniert.
Die Zukunft des Menschen steht im Zeichen des Ich´s, d.h., der soziale Organismus muß aus den Ichen heraus gestaltet werden, für die Iche, man nennt das auch Kunst. Alles, was so schön von selber funktioniert führt in den Abgrund, und zwar mit einer erstaunlichen Beschleunigung.
Jetzt ist aber unser Ich noch schwach, noch kaum mehr als ein Neugeborenes. Deswegen braucht es drausen im sozialen Organismus Organe dessen, was es einmal werden soll bzw. will. Deswegen braucht es drausen einen wohlgestalteten sozialen Organismus, eine soziale Skulptur, an und in der es erleben kann, was es bestimmt ist, zu werden. Eine Gestalt der Zukunft der Menschheit, einen Menschheitsrepräsentanten. Sein Haupt die selbstlos-sachlich gewordene Wirtschaft, sein Brustkorb das vermittelnde, harmonisierende Recht, seine Gliedmaßen mit Unterleib der feurige Geist, die Creativität.

Und also braucht diese soziale Skulptur ein Herzorgan.
Gehen wir auf die Suche nach der Methode des großen Goethe.
Von der reinen Wahrnehmung ausgehen, das nicht zugehörige weglassen, bis man das Phänomen hat, dann zur Idee, zum Begriff aufsteigen.
: Menschen auf der Erde haben Bedürfnisse. Menschen auf der Erde (müssen?) arbeiten, um diese Bedürfnisse zu befriedigen. Die Arbeit geschieht heutzutage weitgehend in arbeitsteiligen Unternehmen, die Zeit der Selbstversorger ist weitgehend vorbei. Entscheidend für die Produktion sind die in der Arbeit angewendeten Fähigkeiten der Menschen, sie sind die Hauptsache, das Kapital. Der Wertestrom in der Wirtschaft geht von diesem Kapital (wozu natürlich wesentlich die Unternehmerinitiative gehört) durch die Arbeit zu den daraus resultierenden Produkten hin zu den Konsumenten, die sie dann verbrauchen, im verbrauchen sich selber wieder aufbauen, also handelt es sich um einen richtigen Kreislaufprozeß mit Aufbau (Produktion) und Abbau (Konsumtion), und wenn man genau hinsieht sogar um einen gegenläufig doppelten Aufbau- und Abbauprozeß, denn im Aufbau bei der Arbeit bauen sich die Produzenten ab (sind müde von der Arbeit) und durch den Abbau der Produkte bauen sich die Konsumenten auf. (Wenn sie Demeter-Möhren essen)

Und ganz wichtig: Das Feld der Wirtschaft hat sich in die polaren Glieder der Produktion und Konsumtion gespalten.(Natürlich stehen die Menschen üblicherweise in beiden Teilen.)
Vom Geld war noch keine Rede, die Wirtschaft, rein wahrgenommen, kann durchaus ohne das Geld dargestellt werden.
Obwohl ihr Kreislauf selbstverständlich ohne Geld nicht möglich ist, sowenig wie der Stoffwechsel im Menschen ohne das Blut, ohne Herz und Lunge, aber ein Arzt tut gut daran, wenn er das hübsch auseinander halten kann.
In der arbeitsteiligen Wirtschaft arbeiten die Menschen prinzipiell nicht für sich selber, sondern für Andere. Tendenziell für alle, für das Soziale Ganze, wenn man bedenkt, wie unendlich verflochten die Produktion heute ist, wieviel Zulieferer und Zulieferer der Zulieferer zB. an einem ICE arbeiten. Selbstversorgen können sie sich nicht mehr, wie früher, versorgt werden müssen sie aber, sie haben ein Recht darauf, das Soziale Ganze hat eine Pflicht dazu, also ? brauchen sie ein Einkommen, weil man nämlich ohne Geld nicht einkaufen kann, weil man ohne Geld dieses Recht auf Konsum nicht wohlabgemessen quantifizieren kann. (geniale Erfindung, das Geld)
Also brauchen die Unternehmen Geld, um Einkommen geben zu können.
Woran das Soziale Ganze ein Interesse hat, daß die Unternehmen Einkommen geben können,

aufdaß sie die Mitarbeiter mit ihren Fähigkeiten zur Arbeit hereinrufen können, auf daß die das produzieren, was sie produzieren wollen, weil es gebraucht wird. D.h., Das Soziale Ganze hat ein Interesse daran, daß die Unternehmen mit dem notigen Geld versorgt werden, und
geben deswegen einen Unternehmenskredit. Nebenbei auch deswegen, weil die Selbstfinanzierung von Unternehmen nicht mehr ganz sachgemäß ist, weil dadurch die Unternehmen den Kontakt zum Sozialen ganzen verlieren, sich ihm gegenüber abschließen. Was dem Wesen der Produktion nicht entspricht, wie es dem Wesen des Stoffwechsels nicht entspricht, wenn er sich vom Blutkreislauf ganz abkoppelt.

Also, für diese Kreditvergabe an die Unternehmen braucht das Soziale Ganze ein Organ. Das nun in viele Richtungen wahrnehmend sein muß: Es muß den Bedarf bei den Konsumenten kennen, es muß die Möglichkeiten bei den Produzenten kennen, es muß die Innovationen und Erfindungen kennen, den Bedarf der Zukunft im voraus erkennen, also richtig ein bißchen hellsichtig sein, wie es beim Menschen nur das Herz ist. Und deswegen nennen wir diese zentrale Kreditbank halt

DAS HERZORGAN VOM SOZIALEN GANZEN

Von dem der Geldkreislauf ausgeht und in das der Geldkreislauf zurückkehrt. Denn die Kredite müssen ja zurückbezahlt werden, weil der Kreislauf geschlossen sein muß. Keineswegs, weil die Kreditbank das Geld zurückbraucht,denn es ist entwertetes Geld, wenn am Markt damit gekauft wird, wenn Konsumberechtigung gegen Ware getauscht wird, dann erlischt die Berechtigung zum Kauf, dann erlischt die Beziehung zu dem Wirtschaftswert Ware, dann kann es nur noch als entwertetes Geld (entwertet nicht von einem Amt, sondern von der Wahrheit und Wirklichkeit der Sache), längs der Bestellzettel durch die Unternehmen zurückfließen zur Kreditablöse. Venöses Geld. Dieses venöse Geld erfüllt noch allerlei buchhalterische, statistische Aufgaben, und zusätzlich die schöne, Überschüsse mit Unterschüssen von Unternehmen auszugleichen,auch
für Subventionen und Investitionen,[1] d. h. die dafür nötigen Kredite zurückzubezahlen, kein Kapitalist alter Schule kann sowas glauben, und in der Tat, ein gereinigter Begriff von Wirtschaft sieht dann doch gar sehr anders aus, als der nicht gerade saubere herrschende, aber das führt für heute zuweit.

Für heute soll uns genügen, daß Geldprozesse immer Rechtsprozesse sind, mit Ausnahme des entwerteten Geldes im Rückfluß, da taucht es in die Wirtschaft ein, daß das Geld den Strom der Wirtschaftswerte ermöglicht und leitet, und daß dieser Geldkreislauf ein Herzorgan haben muß, dessen Aufgabe es ist, das Ganze wahrzunehmen und mit Hilfe des Rechts zu harmonisieren.

[1] auch für Kredite für bedingungsloses Grundeinkommen, Thema BZ No 53

Das Herz ist allerdings ein geheimnisvolles Organ. Es ist ein Zentralorgan, aber kein zentralistisches, das ist eher das Gehirn.
Es bildet sich aus dem Kreislauf, man kann auch sagen, der Kreislauf bildet es sich.
Auch beim Geldkreislauf ist es ähnlich: Der Anlaß für den Geldkreislauf ist der Bedarf an Einkommen. Also eindeutig ein Saugvorgang, kein Pumpvorgang. Die demokratische Kreditbank ist ein Organ des Rechtslebens, doch wenn sie gesund in´s Leben treten soll, muß ihr reiner Begriff erarbeitet sein. Ach ja, und die direkte Demokratie, denn eine zentrale Staatsbank wäre höchstens ein Herzschrittmacher, in Chkago beim Banküberfall gehörte ja immer auch der Schrittmacher dazu.
Die Arbeit an dem Begriff des sozialen Herzorgans kann etwas sehr schönes sein, kann von einer erlösenden Schönheit sein, von der wir als gesunde, egozentrierte Egoisten noch nicht einmal zu träumen wagten, das demokratische Rechtsleben ist keineswegs dazu bestimmt, nun ächzend mit knirschenden Zähnen gegenseitig Rechte und Pflichten zäh auszuhandeln und abzustecken, das ist ein Auslaufmodell, sondern das Rechtsleben ist dazu bestimmt, das Recht in´s Fließende zu bringen und als Schönheit zu gestalten.
In der Wirtschaft muß die Sachlichkeit herrschen, Brüderlichkeit, Schwesterlichkeit verlangt viel Sachlichkeit.
Im Geistesleben (von dem haben wir noch arg wenig gesprochen, u.a. vielleicht, weil von dem z.Z. arg wenig zu sehen ist) haben wir das Feuer der Creativität. Künstler sind ja manchmal ganz schön schräge Vögel(versucht´s doch mal mit Denken = Plastik), Harmonie darf man von den creativ Schaffenden eher nicht erwarten, Freiheit ist die Devise ! Immerhin, die Fähigkeiten im Wirtschaftskreislauf sind ja nichts anderes als die Creativität, die aus dem Geistesleben in die Wirtschaft einströmt, für die Freiheit das oberste Gebot ist und die nichts anderes ist als das KAPITAL.

IMPRESSUM: BARFU?ZEITUNG reinhard ulrich, Waterloostr. 68,
86165 Augsburg, ob ich wohl noch in diesem Leben Adresse und Firmenname ändern kann?
Bankverbindung: GENODEM1GLS, DE56 4306 0967 7013 1583 01
v.i.S.v.H.